

# **N i e d e r s c h r i f t   N r . 1 2**

**über die Sitzung des Unterausschusses  
"Jugendarbeit und Kindertagesstätten"  
der Stadt Rheine  
am 15. September 2008**

## **Anwesend als Vorsitzender:**

RM Hemelt

## **Anwesend als stimmberechtigte Mitglieder:**

RM Dörnhoff  
RM Wunder  
AM Rick

## **Anwesend als beratende Mitglieder:**

RM Reiske  
AM Friemel-Brüggemann  
AM Maul

## **Anwesend von der Verwaltung:**

Herr Schöpfer  
Frau Wiggers  
Herr Hermes  
Herr Neumann – Schriftführer

## **Anwesend als Gäste:**

Herr Hüske (Stadtjugendring)  
Herr Bellinvia (Kath. Jugendwerk Rheine e.V.)  
Frau Körbe (Kath. Jugendwerk Rheine e.V.)  
Herr Hönekamp (Kath. Jugendwerk Rheine e.V.)  
Herr Kreisel (Caritasverband Rheine)  
Herr Naida (Caritasverband Rheine)

Herr Hemelt eröffnet die Sitzung um 17:05 Uhr.

Vor Eintritt in die Tagesordnung stellt sich Herr Sascha Hönekamp als neuer Mitarbeiter im katholischen Jugendwerk Rheine für die Einrichtungen „Underground“

und „Basilikaforum“ vor. Herr Hönekamp hat vorher unter Anderem als Street-worker in der offenen Jugendarbeit in Hörstel als Betreuer von Jugendcliquen gearbeitet.

Die Tagesordnung wird wie folgt erledigt:

**1. Niederschrift über die Sitzung des Unterausschusses „Jugendarbeit und Kindertagesstätten“ Nr. 11 am 4. Juni 2008**

Gegen Form und Inhalt der o. g. Niederschrift werden weder Änderungs- noch Ergänzungswünsche vorgetragen, sie gilt somit als genehmigt.

**2. Bericht der Verwaltung**

Berichterstattung durch Herrn Neumann:

- Die Verwaltung hat dem Jugend- und Familiendienst den Bescheid über die im Ausschuss beschlossene Förderung für das Projekt „Medeto“ erteilt.
- Die Stadt Rheine erhält eine Projektförderung des Landes für den Bereich Partizipation in Höhe von 13.600,00 € für das Haushaltsjahr 2008. Die im Ausschuss beschlossene Erhöhung des Ansatzes für Partizipation um 10.000,00 € wird daher in diesem Jahr nicht benötigt. Für das Haushaltsjahr 2009 wird der Mehrbedarf im Rahmen der Haushaltsplanberatungen berücksichtigt.

Berichterstattung durch Frau Wiggers:

- Der Kinderbeirat ist am Projekt „Bewegungsspielplatz“ aktiv beteiligt. Zuletzt hat er den „Sportgarten“ in Bremen besucht, um dort Ideen für den Bau der Anlage beim TV Jahn Rheine zu sammeln.
- Der Kinderbeirat hat auf der Straßenparty in Kooperation mit dem TV Jahn und dem Jugendzentrum Jakobi eine Spielaktion an der Stadthalle organisiert. Außerdem wurden Flyer über den Kinderbeirat und seine Aufgaben verteilt.
- Am 22. September 2008 wird der Kinderbeirat anlässlich des Weltkindertages einen Infostand in der Innenstadt einrichten.
- Die Baumpflanzaktion an den Schulen in Rheine ist in der Umsetzungsphase. Ein Termin ist bereits gelaufen. Zwei weitere Termine werden folgen.
- Die Aktion „Spieltonnen“ soll Anfang 2009 gestartet werden.
- Der „Mobbing-Koffer“ ist ebenfalls in Arbeit. Auch er wird voraussichtlich im Jahr 2009 zum Einsatz kommen.
- Die Mitglieder des Kinderbeirates werden vom 26. bis 29. September 2008 nach Trier zu einer Tagung des Kinderhilfswerkes für Kinderbeiräte mit dem

Thema „Medien“ fahren.

Der Kinderbeirat wird sich am Tag der offenen Tür im Rathaus am 9. November 2008 beteiligen.

- Zum Jahresabschluss sind eine Aktion zur Auswertung der bisherigen Arbeit und ein Gespräch mit der Bürgermeisterin vorgesehen. Dabei geht es um die Überprüfung der vereinbarten Verpflichtungen und neue Projekte für das Jahr 2009.

Berichterstattung durch Herrn Hüske:

- Die neue Stadtschülervertretung hat sich für das Jahr 2008 die Themen „Kommunalwahl 2009“ und „Ganztagsschulen aus der Sicht der Schüler“ als Schwerpunkte gesetzt.
- Die Initiativgruppe „Bleiberecht“ stellt zurzeit ein Medienpaket mit CD-ROM und DVD.

Die im letzten Jahr angefertigte Ausstellung wird am 4. Oktober 2008, am 20. November 2008 zum Tag der Kinderrechte sowie am 12. Dezember 2008 zum Tag der Menschenrechte erneut öffentlich gezeigt.

- Die Projektgruppe „Demokratie und Toleranz“ hat eine CD-ROM in Arbeit, die zur Weitergabe an Multiplikatoren an den weiterführenden Schulen vorgesehen ist.

Auch die Radiowerkstatt des Jugendzentrums Jakobi kooperiert mit dieser Gruppe.

In den Herbstferien findet zudem eine Bildungsfahrt nach Auschwitz statt.

### **3. Offene Jugendarbeit mit Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedlern**

Herr Hermes stellt das Projekt „KOMM-IN“ vor, das aus Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert wird mit dem Ziel, die strukturelle und planerische Seite von Integration auszubauen.

Der Bewilligungsbescheid des Landes sei Ende Juni 2008 eingegangen und der Projektzeitraum auf Mai 2008 bis Ende 2008 festgelegt. Als Steuerungsgruppe agiere die Kerngruppe des Netzwerkes Migration.

Die Saxion Hogeschool in Enschede habe inzwischen die wissenschaftliche Begleitung des Projekts zugesagt.

Ein wichtiges erstes Projekt sei eine Zukunftskonferenz mit jugendlichen Migrantinnen und Migranten, die bereits am 27. September 2008 stattfinden solle. Der kurzfristige Termin sei notwendig, um den Projektzeitraum einhalten zu können.

Herr Hermes bittet die Anwesenden um Unterstützung bei der Werbung für diese Veranstaltung, die für 100 Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 Jahren aufwärts geplant sei.

Frau Wunder gibt zu bedenken, dass der 27. September 2008 der erste Ferientag sei. Außerdem sei es schwierig, diese Altersgruppe auf diesem Weg zu erreichen.

Herr Hermes ergänzt, dass Teilnehmerwerbung natürlich nicht nur auf diesem Weg, sondern inzwischen auch über die weiterführenden Schulen, die Erwachsenenbildungseinrichtungen und die Zuwanderervereine erfolgt sei.

Herr Hemelt bittet die Verwaltung um Auskunft, wie es nach Abschluss des Projektes Ende Januar 2009 weitergehe.

Herr Schöpfer erklärt dazu, dass im Sozialausschuss vereinbart worden sei, den Folgeantrag erst dann zu stellen, wenn erste Erfahrungen mit dem laufenden Projekt vorlägen. Dies habe auch mit den personellen Ressourcen innerhalb der Verwaltung zu tun.

Der zweite Themenschwerpunkt unter diesem Tagesordnungspunkt ist die bisherige Erfahrung mit der Fortführung der Arbeit des Jugendtreffs „Raduga“ im Underground.

Herr Kreisel zeigt hier zunächst die Entwicklung auf. Seit 1995 habe es eine starke Zuwanderung von Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedlern aus den Gebieten der ehemaligen Sowjetunion gegeben. Eine der negativen Begleiterscheinungen sei das Verhalten von zum Teil sehr großen Cliquen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen gewesen, die sich regelmäßig in der Innenstadt getroffen hätten (Stichwort: Parkplatz am Hans-Niermann-Haus).

Als Reaktion darauf sei Herr Naida eingestellt und kurze Zeit später in Kooperation von Caritasverband, Ev. Kirchengemeinde Jakobi und Stadt Rheine der Jugendtreff „Raduga“ an der Lingener Straße eingerichtet worden.

Hauptziel sei zunächst die Binnenintegration der Jugendlichen und jungen Erwachsenen gewesen. Nach dem Abriss des Gebäudes Ende 2007 sei die Arbeit in den Jugendtreff „Underground“ übergeleitet worden, jetzt mit dem Ziel, nicht nur Binnenintegration zu fördern, sondern die Integration in die offene Jugendarbeit anzustreben.

Der Standort sei in Kooperation mit dem Kath. Jugendwerk Rheine e. V. ausgewählt worden.

Herr Naida ergänzt, dass dort seit Dezember 2007 nunmehr regelmäßig dienstags das Musikprojekt unter seiner Begleitung stattfinde. Zu den Musikern, die dort probten, gesellten sich regelmäßig zahlreiche Besucherinnen und Besucher aus dem Umkreis der Gruppe.

Am Donnerstag gebe es einen offenen Treff in Kooperation eines Mitarbeiters des Undergrounds und eines Mitarbeiters bzw. einer Mitarbeiterin des Caritasverban-

des. Dieser Treff sei auch vorher schon von jugendlichen Spätaussiedlern und Spätaussiedlerinnen besucht worden. Inzwischen nähmen auch zunehmend die ehemaligen Besucherinnen und Besucher des Raduga dieses Angebot in Anspruch.

Aus dieser Gruppe seien für die Zukunft folgende Wünsche geäußert worden:

- ⇒ Öffnungszeiten samstags und sonntags
- ⇒ Einrichtung einer Mädchengruppe

Herr Naidas Feststellung, dass die Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Underground sehr gut aufgenommen würden, bestätigt auch Herr Bellinvia für das Kath. Jugendwerk.

Frau Körbe ergänzt für den Jugendtreff in St. Elisabeth, dass die ehemalige Cocktail-Gruppe des Raduga inzwischen dort aktiv sei. Die Beziehungen würden neu aufgebaut. Die Jugendlichen seien inzwischen in vielen Vereinen aktiv. Geplant sei die Organisation einer Disco für die Altersgruppe der 13- bis 15-Jährigen.

Frau Körbe ergänzt für ihre Einrichtung, dass inzwischen die 3. Generation von jugendlichen Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedlern das Haus als Treffpunkt nutzen würden.

Einer der wesentlichen Schwerpunkte für die künftige Arbeit sei es, die offene Jugendarbeit mit der verbandlichen besser zu verbinden und die Jugendlichen aus der verbandlichen Jugendarbeit auch in die offene Jugendarbeit zu integrieren.

Herr Hemelt hält aus seiner Sicht als Ergebnis der bisherigen Diskussion fest, dass die Entwicklung seit der Schließung des Raduga insgesamt sehr positiv zu bewerten sei. Der Ausschuss werde sich auch künftig regelmäßig mit diesem Thema beschäftigen.

#### **4. Weiterentwicklung der dezentralen offenen Jugendarbeit**

Herr Neumann verweist zunächst auf die bisherige Entwicklung der dezentralen offenen Jugendarbeit:

Nach Schließung des Hans-Niermann-Hauses im Jahr 2000 sei das Konzept der dezentralen offenen Jugendarbeit mit sukzessiv 10 neuen dezentralen Einrichtungen in Angriff genommen worden.

An diesem Konzept seien inzwischen nahezu alle katholischen Kirchengemeinden beteiligt, die über eigene Jugendräume verfügen und diese für die offene Jugendarbeit zur Verfügung gestellt hätten.

Nach nunmehr 10 Jahren sei eine neue Entwicklung festzustellen: Durch die Umstrukturierungsmaßnahmen der Kirchen würden Entscheidungen über den Wegfall von Flächen für die Gemeindegemeinschaft durch die Fusionen seitens des Bistums für notwendig gehalten.

Konkret sei die Kath. Kirchengemeinde St. Dionys bereits betroffen: Diese Pfarrgemeinde, die mit der Gemeinde St. Josef fusioniert habe, müsse die Fläche für ihre Gemeindegemeindearbeit um rund 50 % reduzieren.

Das Pfarrheim am Marktplatz werde daher künftig für die Gemeindegemeindearbeit entfallen. Die Erwachsenenarbeit und die Jugendarbeit müssten künftig im jetzigen Jugendheim angeboten werden.

In dieser Konstellation werde die offene Jugendarbeit, die bisher das Erdgeschoss des Jugendheimes nutzte, an diesem Ort nicht weiter angeboten werden können.

Versuche der Pfarrgemeinde, das Bistum zu einer Ausweitung der zulässigen Flächen zu bewegen, um die offene Jugendarbeit weiterhin an diesem Standort anbieten zu können, seien nicht erfolgreich verlaufen.

Mit dem Umbau solle bereits im Spätherbst 2008 begonnen werden. Die offene Jugendarbeit könne in der Umbauphase in das gegenüberliegende Pfarrhaus ausweichen.

Wenn die offene Jugendarbeit dort verbleiben solle, müsse das Kath. Jugendwerk Rheine e. V. künftig Miete an die Kirchengemeinde zahlen, da das Gebäude aus der Sicht der Bistums wirtschaftlich zu verwerten sei. Das Kath. Jugendwerk sei daher auf der Suche nach Alternativen und bitte um Unterstützung auch im politischen Raum.

Auf Nachfrage erklärt Herr Bellinvia, dass aus seiner Sicht weitere Kirchengemeinden, in denen dezentrale offene Jugendarbeit angeboten werde, zurzeit keine neuen Konzepte vorgelegt hätten. Die bisherigen Standorte seien daher zumindest mittelfristig nicht gefährdet.

Aus der Sicht von Herrn Dörnhoff mache es sich die katholische Kirche zu leicht, in diesem Kontext die offene Jugendarbeit einfach zur Disposition zu stellen.

Herr Bellinvia stellt klar, dass die Jugendarbeit in jedem Fall wichtiger Bestandteil der Gemeindegemeindearbeit bleiben werde.

Herr Rick fragt nach, ob Erfahrungen vorliegen, welche Auswirkungen die 2. Welle des Ganztagsunterrichts an weiterführenden Schulen auf die Konzepte der offenen Jugendarbeit, insbesondere des Schülercafés, hätten.

Frau Körbe zeigt am Beispiel der Elisabethschule die Entwicklung für ihre Einrichtung auf: Dort hätte der offene Ganztagsunterricht in der Schule bereits zu einem deutlichen Rückgang der jüngeren Besucherinnen und Besucher in ihrer Einrichtung geführt.

Als 3. Punkt wird über den Antrag des Stadtteilbeirates Elte auf Erweiterung der Präsenzzeiten der pädagogischen Fachkraft im offenen Treff in Elte beraten.

Herr Dörnhoff fragt nach, ob es weitere Anforderungen auf personelle Ausweitungen der offenen Jugendarbeit gebe.

Herr Neumann erklärt, dass derzeit keine konkreten Anforderungen vorlägen, die aktuelle Situation in Hauenhorst jedoch ebenfalls eine Diskussion über die Struktur der offenen Jugendarbeit in diesem Stadtteil notwendig mache.

Es wird daher vereinbart, die Diskussion über die Fortsetzung der offenen Jugendarbeit im Südraum von Rheine in der nächsten Sitzung im November fortzusetzen.

## **5. Einwohnerfragestunde**

keine Wortmeldungen

## **6. Verschiedenes**

keine Wortmeldungen

**Ende der Sitzung: 18:35 Uhr**

---

Hemelt  
Vorsitzender

---

Neumann  
Schriftführer